

Nebrauer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 Mt.

Schriftleitung: Wlth. Sauer in Kobleben.
 Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kobleben.
 Geschäftsstelle in Nebra: Franz Kaufmann Weis, Markt 34/35.
 Fernsprecher: Amt Kobleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 15 Pf. Anzeigenannahme an Sonntagen bis 12 Uhr mittags.

Baukonten: Stadtsparkasse Nebra — Bantverein Nebra.

Nr. 61

Donnerstag, den 24. Mai 1928

41. Jahrgang

Der Wahlausfall im Reich.

Vom Reichswahlleiter wurde nach dem zunächst vorliegenden Endergebnis der Reichstagswahlen die Mandatsverteilung im Reichstag folgendermaßen angegeben:

| | | |
|------------------------|------|------------|
| Sozialdemokraten | 152, | bisher 131 |
| Deutschnationale | 73, | 111 |
| Zentrum | 62, | 69 |
| Kommunisten | 54, | 45 |
| Deutsche Volkspartei | 44, | 51 |
| Demokraten | 26, | 32 |
| Bayer. Volkspartei | 16, | 19 |
| Wirtschaftspartei | 23, | 21 |
| National-Soz. Partei | 12, | 14 |
| Christl. Nat. Bauernb. | 13, | — |
| Deutsche Bauernpartei | 8, | — |
| Landbund | 5, | — |
| Wolffersche Partei | 2, | — |
| Schäffisches Landvolk | 2, | — |

Vorausichtlich fallen die übrigen Spitzparteien aus, da sie in keinem Wahlkreis die genügende Stimmenanzahl erhielten. Es haben 30.522.442 Wähler abgestimmt und 489 Abgeordnete sind gewählt.

Dem Vernehmen nach wird das endgültige amtliche Ergebnis der Wahlen erst in der ersten Juniwoche festgestellt werden. Kurz nach Pfingsten finden in den meisten Wahlkreisen die Sitzungen der Kreiswahlprüfungsstellen statt, die die Ergebnisse der Kreiswahlen nach Berlin schriftlich melden. Dann tritt der Reichswahlprüfungsausschuss unter Vorsitz des Professors Bagemann zu einer Sitzung zusammen, in der die letzten Feststellungen getroffen werden.

Reichstagswechsel erst später.

Reichstagszusammentritt 10.—14. Juni.

Mehrfach ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß der Reichstagswechsel vielleicht schon Dienstag zurücktreten könnte. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß zunächst das amtliche Wahlergebnis abgewartet werden muß. Die Regierung wünscht, wie verlautet, auch durch ihren Rücktritt eine Regierungskrise nicht eher herbeizuführen, als bis die Bedingungen für den unmittelbar bevorstehenden Zusammentritt des Reichstages gegeben sind. Der Reichstag dürfte in den Tagen zwischen dem 10. und 14. Juni zusammentreten. Wenn die Reichsregierung lange vorher zurücktreten würde, so würde sie mit der Föhrung der Geschäfte beauftragt werden müssen, was gewisse Schwierigkeiten mit sich brächte.

Die Wahlen zum Preussischen Landtag.

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis sind in den Preussischen Landtag gewählt:

| | | |
|--|------|------|
| | 1928 | 1924 |
| Sozialdemokraten | 136 | 114 |
| Deutschnationale Volkspartei | 82 | 109 |
| Preussische Zentrumspartei | 69 | 81 |
| Zentrumspartei Niederländens | 4 | 45 |
| Deutsche Volkspartei | 46 | 47 |
| Kommunistische Partei | 56 | 24 |
| Deutsche Demokratische Partei | 21 | 11 |
| Wirtschaftspartei | 21 | 11 |
| Nationalsozialisten | 6 | 11 |
| Christlich-nationaler Bund | 2 | — |
| Deutscher Bauernbund | 5 | 6 |
| Christlich-nationaler Bauern- und Landvolkspartei | 7 | — |
| Volkspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) | 2 | — |

Die bisherigen Regierungsparteien, Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum, verfügen über 229 Stimmen, den 221 Stimmen der Opposition gegenüberstehend. Die jetzige Weimarer Regierungskoalition wäre also dadurch in der Lage weiter am Ruder zu bleiben. Sollte es sich in Reich zu einer Umwälzung der Regierung kommen und etwa, wie vielfach angenommen wird, die sogenannte „Große Koalition“, also die Parteien von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei, aus Rader kommen, dann wäre eine Minderheitsregierung auf Preußen nicht ausgeschlossen, so daß auch nach der Volkspartei wieder in die Regierung eintritt, der sie auch im letzten Landtag längere Zeit angehörte.

Wahlnachklänge.

1,1 Millionen Stimmen verloren.

Die Aufregung, die jeder Wahlkampf mit sich bringt, erst langsam ab. Interessante Einzelheiten, die in der ersten Woge des Gedächtnisses nicht beachtet wurden, werden jetzt unter die kritische Lupe genommen. So hat es sich bei der Verteilung der Mandate für den neugewählten Reichstag herausgestellt, daß über eine Million Stimmen vollständig unter den Tisch gefallen sind, d. h., bei der Auszählung als wertlos beiseitegelegt werden mußten. Nach der vorliegenden Übersicht haben von den 31 Parteien, die sich um Reichstagsmandate bewarben, nur 14 Parteien Mandate erhalten. Insgesamt sind 801 161 Stimmen von Parteien, die kein Mandat erhalten haben, zerstreut. Das ist ein Verlust von 12 Mandaten, der auf diese Weise entfiel. Wenn außerdem berücksichtigt wird, daß bei der Volkspartei nur zwei Abgeordnete ein Mandat erhalten, so ergibt sich daraus nach einer Schätzung von weiteren 300.000 Stimmen und ein weiterer Mandatsverlust von sechs Mandaten, so daß insgesamt 1.167.774 Stimmen nutzlos

abgegeben worden sind und 19 Mandate verloren wurden als Folge der Zersplitterung in kleine und kleinste Parteien, die nicht die nötige Stimmenzahl aufbrachten, um einen Sitz beizubehalten zu können.

Kein polnischer Abgeordneter.

Niederdrückender Eindruck in Warschau. In Oberschlesien hat sich bei den Wahlen ein bemerkenswerter Mißglang der polnischen Stimmen gezeigt. Für den Preussischen Landtag wurden im Jahre 1924 noch rund 42.000 Stimmen abgegeben, diesmal nur rund 30.000. Die Folge ist der Verlust des polnischen Mandats im Preussischen Landtag, für das die vor vier Jahren erzielten Stimmenzahlen gerade ausreichten und mit dessen Hilfe sie 1924 noch ein zweites Mandat auf den Reichstagswahlen erringen konnten. Die Polen werden also jetzt nicht nur im Reichstag ohne Vertretung sein, wo sie bisher schon keinen Sitz hatten, sondern sie sind auch im Preussischen Landtag ohne Mandat. — Die Tatsache, daß die Polen nicht nur kein Mandat für den Reichstag gewonnen, sondern auch die beiden, die sie bisher im Preussischen Landtag innehatten, verloren haben, hat in Warschau einen nicht erdrückenden Eindruck hervorgerufen. Um den unangenehmen Eindruck zu vermindern, wird versucht, den Mißerfolg der polnischen Wähler einem angeblichen Wahlterror, der gegen die Minderheiten geherrscht haben soll, zuzuschreiben.

Der Zusammentritt des Preussischen Landtages.

Wer wird Reichspräsident?

Der neue Preussische Landtag wird voraussichtlich in der Woche vom 11. bis 16. Juni zusammentreten; als Termin wird der 12. Juni genannt. Ein früherer Termin wird schon deshalb nicht in Frage kommen können, weil die endgültige Feststellung über die Zusammenfassung noch länger Zeit in Anspruch nehmen wird. Insbesondere muß abgewartet werden, ob sich bei Doppelmandaten die in Frage kommenden Abgeordneten für die Landesliste oder für den Wahlkreis entscheiden. Erst wenn völlige Klarheit besteht, wird die Staatsregierung den Termin für die erste Sitzung des Landtages festsetzen können. Landtagspräsidenten werden es aus Baden-Baden zurückzuführen; kein Gesundheitszustand hat sich erheblich verbessert. Da die Sozialdemokraten als stärkste Fraktion auch im neuen Landtag den Präsidenten stellen werden, bleibt es abzuwarten, ob Bartels mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand auch für den neuen Landtag in Frage kommt. Sollte das nicht der Fall sein, so wird die landesbeständige Fraktion, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, den Abgeordneten Feinert nominieren, der ja bereits früher Landtagspräsident gewesen ist.

Die bayerischen Landtagswahlen.

Nach dem jetzt vorliegenden vorläufigen amtlichen Ergebnis der Landtagswahlen in Bayern wird sich der neue Landtag folgendermaßen zusammensetzen:

| | |
|------------------------|------------|
| Sozialdemokraten | 34 Mandate |
| Deutschnationale | 13 " |
| Deutsche Volkspartei | 4 " |
| Kommunisten | 5 " |
| Bayerische Volkspartei | 46 " |
| Nationalsozialisten | 9 " |
| Bayerischer Bauernbund | 17 " |

Da die Mandatsverteilung in den einzelnen Fällen nur auf sehr geringen Zahlenunterschieden beruht, können schon ganz geringfügige Abweichungen bei der endgültigen Feststellung der Ergebnisse, wie das zum Teil unvermeidlich ist, zu einer Veränderung der Ergebnisse um ein oder das andere Mandat führen. Bei den Ergebnissen des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes treten verschiedene Unterschiede in den Kennwerten zutage. Das kann unter Umständen dazu führen, daß es im Landtagswahlausgang zu einer Änderung des Ergebnisses kommt.

Da dieses Ergebnis die mutmaßliche Verteilung der Sitze der Landtagsmandate einschließt, haben die Sozialdemokraten mit einem Gewinn von vier, die Deutschnationalen mit einem Gewinn von einem, die Deutsche Volkspartei von zwei, die Nationalsozialisten von drei und der Bauernbund von fünf zu rechnen.

Die Bayerische Volkspartei wahrt ihren Besitzstand. Der Bayerische Bloch verliert sämtliche zwölf, die Kommunisten verlieren zwei und die Demokraten drei Mandate.

Kampf um die Macht.

Man geht daran, praktisch das Resultat der Wahlentscheidung zu ziehen, also darüber zu verhandeln, wie die künftige Regierung aussehen soll. Schon nach den ersten Auslassungen der führenden Parteiblätter und angelehnt des Wahlergebnisses sind recht selbstverständlich für eine Regierung der Großen Koalition gebildet worden. Der von mancher Seite angelegentlich gewünschte nach der Weimarer Koalition ist jetzt wieder besellert worden, weil das Zentrum neben der allzuerst Sozialdemokratie mit der es dann, abgesehen von den Demokraten und einigen kleineren Gruppen, allein zusammenzulegen würde, kaum recht zu Einfluss kommen würde. Außerdem wäre dann die parlamentarische Mehrheitsbildung allzu schnell und allzu unsicher.

Die Sozialdemokratie wird, wie ganz unzweifelhaft schon vor der Wahl gesagt wurde, die Verantwortung zu übernehmen bereit sein. Aber darüber hinaus scheint sie ihren Sieg auch voll auszunutzen zu wollen zu einem weitgehenden Ausbau ihrer Machtstellung. Bisher hatte a. B.

das Zentrum, einschließlich der Bayerischen Volkspartei, vier Minister in der Reichsregierung sitzen, die außerdem Leiter der wichtigsten Ministerien waren. Bei der Zusammenfassung des neuen Kabinetts dürfte es kaum alle diese Sitze behalten; die Erörterungen hierüber werden sich natürlich vor allem um die Person des künftigen Reichstanzlers. Da ist mit ein eigenartiger Gedanke wieder aufgenommen worden, der ja im vordemokratischen Deutschland fast immer verwirklicht war, übrigens auch im letzten Wahlkampf eine erhebliche Rolle spielte: die Vereinerlichung der Leiter des Reichstanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten in einer Person. Es geschieht das, so wäre hierfür wohl zweifellos der jetzige Ministerpräsident Preußens, Otto Braun, bestimmt, ohne daß man allerdings dabei das Widerstreben übersieht, daß in Selbstverpflichtung gegen diese „Verbrechung“ des Reiches zweifellos herrscht, aber sich gegenüber einer dies energig aufstrebenden Sozialdemokratie kaum wird durchsetzen können.

Die Idee, etwa wieder in der Art regieren zu wollen, wie Dr. Marx und vorher Dr. Luther es getan haben, nämlich sich nur auf eine Minderheit der Mitte zu stützen und sich jenseits von rechts oder von links die notwendige parlamentarische Unterstützung zu suchen, ist jetzt ganz zur Unmöglichkeit geworden, da ja auch diese Parteien geschwächt aus dem Wahlkampf herausgenommen sind, außerdem die Sozialdemokraten sicherlich nicht mitmachen würden. Gegenwärtig wie die Rechte, deren Opposition jetzt zweifellos recht stark werden wird, haben sich noch überhaupt die Absicht geäußert, sich mit der Mitte zu verbünden, die Absicht geäußert, sich mit der Mitte zu verbünden, die Absicht geäußert, sich mit der Mitte zu verbünden, die Absicht geäußert, sich mit der Mitte zu verbünden.

Neue Männer im neuen Reichstag.



Genl. Oberfinanzrat Dr. Bang (Dm.)



General von Lettow-Vorbeck (Dm.)



General von Epp (Nat.-Soz.)



Chefredakteur Dr. Bernhard



Reichsfinanzminister a. D. Dr. Reinhold (Dem.)

Deutschnationale Erhebung.

Aber die politische Bedeutung des Wahlausfalls verbreitet sich eine Auslösung der deutschnationalen Presse. Darin liegt es, die Zersplitterung des Zentrumspartei hat den auf Grund der Oppositionstellung der Sozialdemokratie zu erwartenden Erfolg vergrößert. Fast alle alten bürgerlichen Parteien haben Verluste erlitten. Die Mitte wie die Rechte sind geschwächt aus dem Kampf herausgeraten. Die praktische Arbeit wird in neugewählten Reichstage außerordentlich erleichtert. Das Gleichgewicht der Kräfte ist zerstört. Nur ein Zusammenstoß der Rechten in einschüchterndem Front kann eine neue Regierung bilden. Der die Mitte und die Rechte muß erkennen, daß die Notwendigkeit und die Folgerichtigkeit der Politik der Deutschnationalen Partei zwar von den Wählern nicht genügend erkannt ist, daß aber die Macht der Tatsachen sie neu befehtigen wird.

Die Mandate der Wirtschaftspartei.

Die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) stellt fest, daß fast alle Mandate über die von ihr er-

hat. Da dem Manne das Fahrrad an die Weite gebunden war, ist der Verdacht eines Lebensfalls nicht von der Hand zu weisen.
Bad Grund. In der Nacht zum Sonnabend ist über das Bahnhofsloch bis auf den Liniensplankamer übergebrannt. Das Feuer entzündet auf dem Boden und verbreitete sich so rasch über das ganze Grundstück, daß die Feuerwehr trotz der Mitwirkung einer Motorspritze nichts mehr zu retten vermochte. Die Entstehungsursache war bisher nicht zu ermitteln.

Bad Vilbelberg. Am Sonntag gegen Abend spielte sich im benachbarten Teltow ein furchtbares Unwetter ab. Die in den 30er Jahren lebende Ehefrau des Wirtens Hübner brach sich um einhundertfünfzig Jahre alt und ihrer fünfjährigen Tochter Hübner mit einem Messer die Kehle durch. Die beiden Kinder waren sofort tot. Die Mutter wurde sofort ins Meißener Krankenhaus gebracht. Die sie schwer darnieder liegt. An ihrem Fußboden war gewischt. Lieber die Marthe zu dieser schweren Tat ist noch nicht näheres bekannt.

Gera. [8. Mitteldeutscher Handwerkerkongress in Gera.] Die Vorbereitungen für den 8. Mitteldeutschen Handwerkerkongress, der vom 9. bis 11. Juni in Gera stattfinden, sind beendet. Die vorliegenden Anmeldebücher lassen sich in diesem Jahre eine starke Zunahme der Handwerker aus allen Teilen Mitteldeutschlands erwarten. Die Veranstaltung wird durch einen Verbandsrat am Sonntag, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr, in den beiden Sälen auf dem Schützenplatz. Generalsekretär Dr. Meißner-Samov, vom Reichsverband des deutschen Handwerks, hat den Hauptvortrag über das Thema: „Was erwartet das Handwerk von den kommenden Parlamenten?“ übernommen. Nachmittags 2.30 Uhr beginnt der große Handwerkerkongress, dem sich ebenfalls staatsorganisationsangehörige anschließen. Die 7. ordentliche Hauptversammlung des Mitteldeutschen Handwerkerverbandes am Sonntag, den 11. Juni, schließt den Handwerkerkongress ab.

Verbit. Die Stadt Verbit wird jetzt eine Einrichtung verlieren, die für den Fährverkehr Charakter der Stadt zu einem großen Teil mitbewirtschaftet. Die gute alte Fährschiffahrt, den „Fährmotor“, bei der Verbit zwischen Wertheim und Dörfchen Jährzögerte hindurch gewöhnlich vermittelte, war Verbit war eine der noch weniger besetzten Schiffe. Jährzögerte die einzige, die sich nach dem Besitze einer gemieteten Fährschiffahrt können. Mit der Erneuerung der Bahnstrecke soll sie nun eingestrichelt in der Ruhestand treten, nachdem sie vor einigen Jahren schon einmal beinahe die finanzielle Ruine ausgegangen war. Der moderne Antriebs soll an ihre Stelle treten.

Planen. 22. Juli. Auf einer Autofahrt von Planen nach Köhlitz fuhr heute fünf gegen 6 Uhr zwischen Planen und Oberrieden an einer Stelle ein von Verbit, einem Greiser Fährmeister, geleiteter Straßenwagen, in dem drei Personen saßen, aus noch unauferlegten Gründen gegen einen Strauchbaum und wurde von da aus an der Telegraphenstange geworfen. Das Auto stürzte mehrere die Weisung hinab auf die Weisung. Während der Wagenlenker unter Verbit, mit der einen Kränze, Fahrgäste aber aus Planen, einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen, denen er auf der Stelle erlag. Der zweite Kränze, Stadtdirektor Meißner aus Planen, erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch sowie einen Oberarmbruch und wurde für mehrere Wochen in der Schmerzwärter Krankenhaus nach Planen gebracht. Die Gattin des verunglückten Fahrgastes wohnt mit ihrem Kind noch in Verbit. Er selbst war 31 Jahre alt und seit 1 1/2 Jahren an der Zahnklinik der Christenanstalt in Planen tätig.

Nach und Fern

200 Sonderzüge zum Deutschen Turnfest. Ende April war die Anmeldung für Turnfestsonderzüge zum 14. Deutschen Turnfest in Köln abgelaufen. Die Zusammenstellung aller Anmeldungen hat ergeben, daß anfänglich das Deutsche Turnfest, das vom 21. bis 30. Juli stattfinden, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft allein für die Bewältigung des Fernverkehrs rund 200 Sonderzüge für die Hin- und Rückfahrt bereitstellen muß.

Der Doppelvollzug noch nicht geklärt. Vor einiger Zeit war berichtet worden, daß das in Bau befindliche deutsche Doppelvollzugsstrecke u. a. auch für einen Vollzug in Aufsätze einer amerikanischen Gesellschaft mitgeteilt wird. Wie hierzu von zukünftiger Stelle mitgeteilt wird, ist es durchaus noch nicht sicher, ob diese Doppelvollzugsstrecke zustande kommen wird, da die Beteiligung deutscher Wissenschaftler an dem Vollzuge hinreichend sichergestellt werden muß.

Vom Frühling zu Frühling

Noman von A. Renfeld

41. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Eintritt eines Tages ist sie aus ihren Grübeln. Die Fortsetzung, Frau Lengler, hatte Haften gefodert und im Epejzimmer den Frühstücksfertig hergerichtet. Konraden sah schon mit großem Appetit, ob die gnädige Frau nicht auch kommen wolle?

Ja, sie wollte. Meta empfand plötzlich, daß sie seit gestern mühsam kaum einen Wimper genossen hatte.

Dann sagten sie alle aber — Meta hatte Frau Lengler geschrien, zu bleiben, sie von der alten Frau Bettina zu erzählen — freilich um den Haften. Meta hatte sich nicht mehr bewegen wollen.

Das Frau Lengler erzählte, war nichts Neues. Sie kam jede Woche einmal zu der alten Frau hinaus und wunderte sich über die Fügigkeit ihrer Kraft. Schon vor Jahren hatte man gemeint, daß sie es nicht mehr lange machen würde, und im Grunde war sie heute nicht viel schlechter daran als damals.

Nimmot, schlaflose Nächte und gelegentliche Schwächeanfalle hatten äußerlich wohl Spuren hinterlassen, aber innerlich sah sie noch ganz frisch und ungebrochen.

In Herminenzüge war sie seit dem Tode des jungen Herrn nur einmal gewesen, um die Dienstboten abzuholen und den Sarg nachzulassen. Es gab nun wieder Friede und Bagen und Glaschen. Der Herr pflegte zur Not herr Lengler und das Haus hielt sie Frau imstand.

Meta wußte dies alles. Bürger hatte er für geschrieben. Dennoch hätte sie der Alten mit einer gewissen Fügigkeit zu und das Gefühl des Dohimeinens wurde immer stärker in ihr.

„Wer ist denn draußen bei Mama?“ fragte sie. „Wer pflegt sie?“

Die alte Zott, ihre ehemalige Kammerfrau, Tina Zott, sah Gott, die ist nun auch schon an die Seel, ja, ja, wir werden alle alt! Gnädige Frau werden sie gewiß auch noch an Konrad erinnernd? Er war einmal Kuchler hier in

○ **Schiffsunglück in Toulon.** Im Hafen von Toulon fuhr ein Zerstörer in voller Fahrt auf den Kai auf. Zahlreiche Passagiere, die sich bereitgestellt hatten, an Land zu gehen, wurden durch die Explosion des Zerstörers hin- und hergeschleudert. Etwa zehn Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

○ Ein Flugzeug auf die Straße gestürzt. In Weiburg (Hainland) kam es bei einem Gefechtsausflug zu einem Zusammenstoß, der den Absturz eines Flugzeuges zur Folge hatte. Dieses stürzte mitten auf eine Straße im Zentrum der Stadt ab. Piloter und Passagiere wurden verletzt. Eine Passantin wurde ebenfalls getötet und vier Personen wurden verletzt. Außerdem zertrümmerte das stürzende Flugzeug ein Auto und verursachte einen Brand, der das Auto mitgeführt.

○ **Unterfahrungen polnischer Goldarbeiter.** Auf Antrag des Staatsanwalts wurden fünf Beamte des Zollamtes in Sosnowitz verhaftet wegen Verstoßes der Unterfahrungen und Zollschuldungen. Die Untersuchung ergab, daß tatsächlich beim Zollamt Unterschlagungen in Höhe von mehreren hunderttausend Zlot (100 Zlot = 46 Mk.) begangen worden sind. Auf Grund dieser Feststellung wurde auch der Leiter des Zollamtes, Jolamas, Direktor Medwiti, verhaftet, da er im Verachtlich ist, mit seinen Untergebenen gemeinlich Sache gemacht zu haben.

○ Die amerikanische Wasserstoffexplosion. Auf dem Wasserbergwerk in Nordamerica, in dem durch eine Explosion 200 Verletzte eingeschlossen waren, wurden 60 Tote geborgen, 140 Tote wurden noch vermisst und wohl alle nicht mehr lebend gefunden werden können. Unter den verletzten Familienmitgliedern der Verletzte, die an der Unfallstelle der Grube auf Verarbeiten über ihre Angehörigen hatten, befanden sich ein Alterer Ehepaar, dessen vier Söhne zum ersten Male in das Bergwerk eintraten und die sich jetzt unter den Einschlossenen befinden.

○ **Unruhig in Texas.** Im Center (Texas) wurde von einer Volksmenge ein Neger namens Buddy Evans geschlagen. Die Menge ergriff den Neger, der sich im Schritte wieder Possession behaltend, und schlug ihn an einem Balken im Hofe des Polizeigebäudes, wo schon vor einigen Jahren einmal ein Neger wegen eines Angriffs auf eine weiße Frau getötet worden war. Evans war besoldigt, einen weißen Mann ermorde zu haben.

○ **Erdbeben in Peru — 25 Tote.** Nach verheerend eingeschlossenen Meldungen ist das Dorf Jäne im Bezirk Cajamarca durch ein Erdbeben zerstört worden. Zahlreiche Einwohner wurden verletzt, 25 Personen getötet. Centro ist durch das Erdbeben das Dorf Jäne von dem Erdbeben gleichgemacht worden. Man rechnet mit mindestens 25 Toten. Auch in Japan wurden Erdbebe verheert.

Wichtige Tageschronik

Berlin. Der russische Schriftsteller Maxim Gorki ist aus Italien in Berlin eingetroffen und wohnt in der Zwickauerstraße. Dieser Tage reist Gorki weiter nach Moskau, wo er weiterhin empfangen werden soll.

Gumburg. Der im Anfang dieses Jahres neugewählte zweite Bürgermeister Gumburg, Dr. Saranow, ist einem Herzschlag erlegen.

London. Das Stadtkommando der britischen Panzertruppen in Ostindien ist jetzt, nach fünfjähriger Bergungsarbeiten, von Capa Zion abgelehrt worden und hat den Maraburk zurückgezogen.

Sarow (Texas). Die hiesige Grundbesitzer von einem Verkehrsnetz, von dem Gorki berichtet war, kündigt die vier Personen werden getötet und etwa fünfzig verletzt, davon einige lebensgefährlich.

Ein Wahn sinniger erschießt zehn Kinder.

Chredonstet in Spanien.

Ein spanischer Wahn sinniger Bauerndarsteller kostete eine Gruppe von kleinen Kindern und Mädchen aus dem Dorfe heraus und das dann zahlreiche Gemeindeglieder auf sie ab, durch die sieben Kinder getötet wurden. Die Verlebte er unter einem Strohhalm. Außerdem wurden vier Kinder schwer verletzt. Der Mörder eilte darauf herbei und erschlug unterwegs ein anderes Kind, dessen Leiche er unter Strohhalm vergrub.

Darauf fuhr er ins Dorf zurück, ergriff in den Hof eines Hauses ein und erschlug eine Frau. Eine andere Frau und ein kleines Mädchen verunaudet er durch Schüsse. Durch Mord mit einem Vieh tödete er die Verlebte. Er fuhr dann in seine Wohnung zurück, verließ sie aber bald wieder und schlich sich, Holzsetz und Dorfbesitzer haben die Verhaftung des Mörderes anzufragen. Der Mann selbst allem Aufsehen nach an Verfolgungswahnsinn.

Personenverzeichnis

Personenverzeichnis, den hat sich Frau Petermann mit hinausgegeben, er ist Gärtner, Fortker, Diener — kurz, alles in allem.

Meta erinnerte sich genau an Lorinser. Das glatt-rasierte, markante, immer etwas grämliche Gesicht — die dünnen Lippen, auf welchen er sich beim Gehen so eigentümlich wiegte — eine Seele, wie ein Gold.

„Jetzt ist er natürlich freigegeben“, sagte Frau Lengler, „und noch zweifellos auch früher. Sie sind alle Schweigensam in der Villa Por.“

Im zehnten Uhr schickte Meta um einen Wagen. Sie hatte beschloßen, Konraden doch nicht mitzunehmen, es könnte die alte Frau zu sehr aufregen. Meta sollte mit ihm im Park bleiben. Wenn sie bis Mittag nicht zurück ist, möge sie nach Eßig mit dem Kind nachkommen.

Sie beschloß, Meta noch, wenn sie dem zu fahren habe und nach Eßig mit dem Kind und von dem Knaben.

Das Herz klopfte ihr doch unruhig während der Fahrt. Wie würde sie empfangen werden? Mama mußte sich doch verändert haben, daß sie ihm selbst nach der verlangte.

Endlich hielt der Wagen vor der kleinen, einjamem Villa. Die Bäume waren so herangewachsen, daß man von der Straße aus nichts sah als das breite Einfahrtstor ein Stück hinter dem Gitter.

„Pog“ stand in großen, verblissenen Goldbuchstaben darüber.

Ob wirklich der Friede hinter diesen Mauern wohnte? Das Wiedersehen mit Lorinser war beinahe rührend. Lorinser standen in seinem verblissenen Greisenglück, als er Meta erkannte, und auch sie fühlte sich beinahe erschütteret durch seinen Blick.

Es vieles Besorgene wurde lebendig dabei. War es nicht Lorinser gewesen, der sie in jener Weihnachtsnacht zur Frau Bettina heraufgeführt hatte?

Nun kam Frau Zott getrippelt. Sie war stark und ziemlich unbeholfen geworden, aber in ihrem Wild lag noch dieselbe Outmütigkeit und Treue wie einst.

Auch sie weinte.

○ **Große Gemäldesammlungen in Frankfurt a. M. aufgehoben.** Frankfurt a. M. Die hiesige Kunstverwaltung hat diese Tage eine große Gemäldesammlung aufgehoben, aus der eine ganze Anzahl angeblich wertvoller Gemälde, meist alter Meister, hervorgegangen ist. Seit längerer Zeit wurden solche Bilder in die Welt verschickt, bzw. von Kunstliebhabern vertrieben, und zu neuen Preisen umgelegt. Schon nach dem ersten Verkauf enthielt der Bericht, daß es sich um gefälschte Fälschungen handeln mußte. Nach längeren Ermittlungen verbläbte die Kriminalpolizei einen hiesigen kleinen Kunst- und Antiquitätenhändler, der die Fälschungen vertrieben hat. Die Bilder wurden von einem Frankfurter Maler hergestellt und mit falscher Signatur vertrieben. Eine ganze Anzahl von Kunstliebhabern, die zum Teil hiesig, waren Opfer der Fälschungen, die nach verschiedenen Großstädten, u. a. nach Wien und München hinführte, verwendet zu sein. Mit weiteren Verhaftungen ist in aller Eile zu rechnen.

Der tschechische Ministerpräsident Benes hat sich auf einer Informationsreise für einige Tage hier eingestellt. Sein Aufenthalt gilt besonders dem Studium landwirtschaftlicher Einrichtungen und dem Flugwesen, die er im Hinblick auf eine Verbündetenrolle in Island durch Vermittlung der betreffenden amtlichen und privaten Stellen kennenlernen will.

Die Plädoyers im Autonomistenprozeß.

Nach dem Plädoyer des Generalsanwalts Faßolt, das im wesentlichen eine Wiederholung der Anklagebehauptungen darstellte, begannen die Plädoyers der Verteidigung. Er ergriff der Strafburger Rechtsanwalt Jägle das Wort. Er wurde gleich zu Beginn von einem Teil des Publikums durch schäffliche Jurist unterbrochen. Darüber kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Verteidigung und dem Vorsitzenden Rechtsanwalt Jägle verlaß dann den autonomistischen Entwurf des letzten französischen Beschlusses ergriff der Strafburger Rechtsanwalt Jägle das Wort. Er wurde gleich zu Beginn von einem Teil des Publikums durch schäffliche Jurist unterbrochen. Darüber kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Verteidigung und dem Vorsitzenden Rechtsanwalt Jägle verlaß dann den autonomistischen Entwurf des letzten französischen Beschlusses ergriff der Strafburger Rechtsanwalt Jägle das Wort.

zu seinen Vertretern in der Kammer gewährt, weil es wisse, daß diese von allen Neugierigen verfolgten Männer keine dieser Diener seien. Mit großer Schärfe wandte sich Jägle dann gegen die Verhöhnung der Entscheidung des höchsten französischen Gerichtes, wie diese im Prozeß mehrfach vorgekommen. Im Straf- und Polizeigebiet seien Religion und Mutterprache heilig. 95 Prozent sprächen im elsaß-lothringischen Lande die gleiche Sprache.

Als zweiter Anwalt sprach Fournier, der den Autonomisten unter dem wirtschaftlichen Gesichtswinkel den Autonomismus nicht als einseitig auf die Rechte des Elsaß einzutun. Es sei eine Frage, erklärte er, zu behaupten, daß das Elsaß französisch sei. Es sei vielmehr erst durch den Westfälischen Frieden 1648 an Frankreich abgetreten worden. Die französische Revolution habe die Einheit des Elsaß geschaffen und die Abfirmierung sei durch die Einigung der 68 in 1871 am Elsaß erfolgt. Der Elsaß feierte aber ihre Tradition und ihre Mutterprache immer verbindlich.

Die Kirche über den Parteien

Vom 4. kornelischen Kirchentag. Auf dem in Köln eröffneten 4. kornelischen Kirchentag hob Generalsekretär D. Dibelius die Lage des kirchlichen Kirchentages her. Die Kirche über den Parteien stehe. Die Kirche ergriffe im 4. um die politische Arbeit der Kirche, sondern habe eine politische Partei zu sein. Die Kirche über den Parteien stehe. Die Kirche ergriffe im 4. um die politische Arbeit der Kirche, sondern habe eine politische Partei zu sein.

Große Aufgaben erwachsen der Kirche für die Wiederherstellung des christlichen Sonntag. Die Sonntagsschule sei eine Frage der Ziele für unter Volk. Sonntagsschule sei eine Frage der Ziele für unter Volk. Sonntagsschule sei eine Frage der Ziele für unter Volk.

Die 2. Sonntagsschule in Augsburg. Wie aus Moskau berichtet wird, wurden eine Statistik zufolge Jahre 1927 allein 75 000 Betrunkene von der Polizei auf der Straße arrestit, die bis zur Verhaftung verurteilt waren und in besonderen Anstalten erziehen werden mußten. Anfangs 60 Prozent aller Anstalten der Strafburger in Moskau sind überbevolksichtigt.

Sonnas Gutes haben wir wirklich noch nicht gekann! Wie kommt Ihr Euch nur dabei soeben machen! Ein Kamen Jernum. Nachweins Maßglas, der Euch zu vordringlich gekann! Ich, wirklich nicht tener. Das ganze Fundpatet sollte ja um 55 Wpf. und reißt für 120 Lafen. Gibt es für die deutsche Hausfrau eine bessere Möglichkeit zu sparen?

„Ach Gott, ach Gott“

„Ach Gott, ach Gott“, stammelte sie, welche Freude wird die arme gnädige Frau haben. Sie hat so oft von Konraden gesprochen und von seiner lieben Mama in der letzten Zeit. Sagen Sie denn den Kleinen nicht mitgebracht, gnädige Frau?“

„Ach, liebe Tina, aber ich dachte, beide wären wir zu viel“

Freudlich freudlich, sie ist recht schwach — ich muß sie nur gleich vorbereiten; denn wenn's auch eine Freude ist — zu plüßig darf's nicht über sie kommen.“

Sie führte Meta in einen Salon und bat sie zu warten. Frau Petermann demonte u. das Hochparterre ihrer Villa. „Erdbeißelge lazen Anze und Wirt“ — „saram, im ert“ — „ar leerlechebe Fremdenzimmer.“

Schon nach fünf Minuten kam Frau Zott zurück und hat sie freude; abend, ihr zu folgen. Und dann hat sie auf einmal vor sich den verblissenen Kleinen Frau, welche die werte Tina ist, während sie die Tränen über die Augen fließen lassen.

13.

Sie saßen einander gegenüber in Frau Bettinas Gemach an einem der großen Fenster, welche in den Garten gingen.

Es war geräumig, luftig und gegenwärtig voll Sonne, dieses Gemach, welches alles war: Salon, Wohnzimmer und Schlafraum.

In einer Ecke, nahe dem Kamin aus rotem Sandstein, stand hinter goldgelblich-japanischen Wänden das Bett. Gegenüber am Fenster die rote Plüschgarnitur mit Cheminée und Vertumelungsflügel. Meta von Herminenzüge aus sanfte. Darüber hing in leuchtendem Farbzuber ein echter Kubens.

Ein paar Palmen wühlten sich über den großen, schmudlofen Schreibtisch, der in des alten Petermanns Arbeitszimmer gestanden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Pfingsten nach Allstedt! Reit- und Fahrturnier in Allstedt

Pfingstsonabend: Geländeeritt und Vorrufen.
Pfingstsonntag: Tag der ländlichen Reitervereine, Springkonkurrenzen.
Pfingstmontag: Turnierreiten — Jagdspringen.

An beiden Tagen Gewandheitsprüfungen und Reiterspiele

Beginn des Turniers an beiden Tagen mittags 2 Uhr.

Vorbefstellungen auf Eintrittskarten sind an die Geschäftsstelle, Allstedt, Breitestraße 13, Telefon 3, zu richten.

Ein neuer Geist.

Der unerfreuliche Qualm des Wahlkampfes ist vorbei, aber jurell bleibt stärker als je die Tatsache, daß das deutsche Volk sozjalen in verschiedene Sprachen redet. Kämpfe trennen immer nur und leiden werden auch jetzt, wenn „des Krieges Stürme schweigen“, die Massen immer noch nicht niederzulegen. Ein neuer Geist kommt auch jetzt nicht über uns. Nicht so wie einst, als in Berlin die Witterung die zusammengeknüpfte, die Reden der Apokalypse, über die ein neuer Geist gekommen war, verstanden haben, weil diese in neuen Tönen redeten, ist es leider in Deutschland beliebt. Gleichgültig, wie man politisch denkt, das Wort ist unerträglich: „Der Feind steht rechts“ oder „Der Feind steht links“? Wann endlich wird über Deutschland ein neuer Geist kommen, der dieses häßliche Wort „der Feind“ tilgen mag! Alle, alle, gleichgültig, ob sie politisch rechts oder links oder in der Mitte stehen, — sie sprechen doch deutsch und trotzdem versteht sie ein großer Teil des deutschen Volkes nicht. Denn sie reden nicht zum Frieden, sie sprechen nicht von Liebe, von Ergebung wie einst jene Männer, die in Verurteilung zum Tode riefen, als ein neuer Geist über sie kam. Die Materie aller Zeiten hat das Pfingstwunder dargestellt, in der Form feuriger Tungen, die heraberschwebten auf jene Männer, und nicht umsonst spricht man vom Pfingstwunder. Was sie sprachen, sammelte aus demselben Geiste: was sie redeten, war Frieden, Liebe und Ergebung. Was sie sagten, erfüllte es feuriger Tungen, um das zu erlösen, bedürfte es eines wirtlichen Pfingstwunders. Der Schriftsteller sagt, daß Wunder heututage nicht mehr geschehen. Und das ist richtig, solange das Lebens graues Einzelne Wunder unmöglich macht. Den Sprechenden, den feurigen Tungen, dem Pfingstwunder muß eben die Erkenntnis vorangehen. Es liegt eben ein menschlich feuriger Sinn darin, daß ein Volk die Anhänger der unbetannten, eben erst erhabenen christlichen Gemeinschaft eine Zeit des Wartens, der inneren Vorbereitung vorausjagt, ehe der neue Geist über sie kam. Auch solches ist notwendig, wenn wir in Deutschland einen neuen Geist, ein Pfingstwunder erleben wollen.

Das alte Pfingstwunder, heiliger Geist, enthält einen Wunsch, bricht eine Sehnsucht aus. Rings um uns die Wälder, und nach dem Kriege stärker denn je, sind erfüllt von dem Weisheit engen, aber unerträglich-lebendigen Geist ihres Volkstums. Trotz aller Not, trotz aller Wehrängnis und Unterdrückung aber fehlt dem Deutschen noch immer die reifste Durchdringung mit diesem Geist. Geist, selbst in Zeiten innerer Unruhe und großer Schwärze nach außen, war dieser Geist vorhanden, so daß eine alte Chronik so melden will, fast unerträglich sei das Nationalgefühl der Deutschen. Durchbares Leid, dreißigjähriger Väterkrieg, innerer Zwiepsalt zerbrachen dieses stolze Hochgefühl und der Deutsche, der die Heimat verließ, wurde zum Auswanderer. Fremde Völkern und neuen Geistes gegen die Welt wurde er aufkommenen neuen Geist dieses Nationalgefühls nicht im ganzen deutschen Volk durchzuführen. Auch heute sind wir immer noch allein in der Welt, ringen die Wälder rings um uns um ihr Eigenes. Wir sprechen zu allen in ihren Sprachen, aber es fehlt dabei an den feurigen Tungen, die zu allen anderen eben nur so sprechen, daß deutsches Volkstum, deutsches Leid und deutsches Können dabei die Junge führt. Wir sprechen zu den anderen von Frieden, Liebe und Versöhnung, aber der Weisheit, den wir dadurch erringen, ist bisher lahm und dünn.

Wichtiger als dieses Sprechen aber bleibt es, im anerkennen und nicht den Feind* zu bekämpfen. Ihn härter zu verfolgen, ihn härter zu beschimpfen, ihn verächtlicher hinzusehen, als die anderen draußen es tun. Wie eine Decke liegt der Haß und die Feindschaft im Innern noch über uns, die der iberische Geist des Volkstums geworden sind. Nur langsam, aber doch unübersehlich wird diese lastende Decke durchdrungen von einem neuen Geist. Wir wissen, daß diese Durchdringung nur langsam vor sich gehen kann, daß alles Soffen, langjährige Feindschaft nur allmählich vernünftigerem Denken, vernichtlicher Empfindung weichen wird. Daß das Pfingstwunder auch an dem deutschen Volke nicht heute oder morgen vor sich geht.

Aber wenn wir zurückblicken auf die vergangene Zeit, so können wir doch feststellen, daß diese Entwicklung längst sich angebahnt hat und heilige Fortschritte macht, trotz aller Wühlflächnen und Parteienkämpfe. In die Zukunft können wir nicht schauen, aber vielleicht wird einmal die Stunde kommen, wo wieder nicht die Menschen, aber die Dinge selbst mit feurigen Tungen reden. Unter den Summenflügen des Schwärzes härtet sich der Stahl des eigenen Volkstums, aber noch sind wir nicht so weit, um unheimlich und unheimlich im Kampf um unser Dasein uns zu behörden.

Klein war die Schaar, nur eng der Kreis, an dem sich das erste Pfingstwunder vollzog; erst in jahrhundertelangen Kämpfen wirkte sich der Geist dieser deutschen Pfingstwunder aus. Nach dem schweren Niederbruch erkrankt auch Deutschland wieder unter schweren Kämpfen zu neuem Leben. Aber wirklich leben wir es erst, wenn es sich erfüllt mit dem neuen Geist gegenseitigen Verlebens, mit dem Bewusstsein, daß der andere, mag er in Kleinigkeiten auch denken wie er will, immer nur und vor allem eigener Vorgesetzter ist.

Gifgasstakastrophe in Hamburg.

Mehrere Tote, zahlreiche Erkrankungen. Einiges der gefährlichsten aller Gase, das Phosgenas, welches in seiner Wirkung mit dem aus dem Kriege her bekannten Giftgas Chlorgas Ähnlichkeit hat, bedrohte Hamburg und die Vorstädte Bebel und Wilhelmshagen. Ein Gastant der chemischen Fabrik Dr. Stolzenberg explodierte auf noch nicht geklärt Weise.

Der Wind trug die Gaswolke am Boden vor sich her über den Hofplatz zur Wägenburgstraße. In einem Boot auf dem Kanal wurden zwei junge Angler von der Gaswolke überfallen und mußten beunruhigtes adtransbortiert werden. Am jenseitigen Ufer des Hofplatzes

Die Kapelle des Ritter-Regiments auf dem Turnierplatz.

Eintrittspreis:

Auto, Motorrad und Fußrad Aufnahme zum Turnierplatz.

Nr. 16, Gestalt konzentriert an beiden Tagen Tribüne für ca. 1000 Personen vorhanden.

1. Platz 2.— Mr. Stuhlplatz 75 Pfg. — Stuhlplatz.

wurden ein Flakmetter, dessen Frau und sein Sohn vergiftet. Auch ein Wädiere mußte vergiftet ins Krankenhaus geschafft werden. Die Feuerwehr mußte bald ein zweites Mal zur Unfallstelle ausrücken, nachdem man angenommen hatte, die Gefahr beseitigt zu haben. Von der Bebel und aus Wilhelmshagen wurden zahlreiche neue Erkrankungen gemeldet.

Die Hamburger Kriminalpolizei hat im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet, die sich auf die direkte Entfischungsurkunde der Explosionsstakastrophe wie auch auf die Lagerung der verschiedenen Tanks mit Phosgen, die noch auf dem Grundstück der Firma Stolzenberg stehen, erstreckt. Insbesondere beschäftigt man sich mit der Frage, wie man diese Tanks abblenden oder sonst unschädlich machen kann.

Schwierig dürfte der Abtransport nach einem weichen gefährlichen Terrain sein. Von Wichtigkeit werden dabei die Meinungen der Sachverständigen sein, welche von der Hamburger Polizei von auswärts erbeten worden sind.

Nach den Phosgenvergiftungen herrscht in den Krankenhäusern Hamburgs Hochbetrieb. 98 Personen mit Vergiftungen sind in Hamburg untergebracht, in Harburg haben etwa 30, in Wilhelmshagen etwa 100 Erkrankte die Krankenschwester aufgestellt. Die Entschärfung der verunglückten Straßensänge, von denen vorübergehend etwa 350 in den Auswandererhöfen der Hamburg-Amerika-Linie unterkunft fanden, sind jetzt in ihre Wohnungen zurückgeführt.

In der englischen Presse ist auf das Gifgasunglück bei Hamburg bin die Forderung auf eine

Untersuchung durch den Völkerverbund gestellt worden. Angeblieh soll die Herstellung von Phosgenas durch den Verfaller Vertrag untersagt sein. Wie hierzu von zukünftiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Herstellung von Phosgenas zu industriellen Zwecken laut Artikel 8 des Kriegserklärungsabkommens unter Aufsicht des Reichswirtschaftsministeriums gestattet. Der Handel mit Phosgenas ist völlig freigegeben. Ob ein Verbot gegen dieses Gift vorliegt, muß erst durch die Untersuchung festgestellt werden. Falls dies der Fall sein sollte, so wird eine Verletzung der Schuldsünden erfolgen.

Dramatische Szenen im Klapproth-Prozess

Neue Beweismittel gefordert. In Beginn der Verhandlung erhebt Major Buchrucker das Wort, um das Urteil des Sprengergerichts zu verlesen, in dem dem Major beschuldigt wird, daß er sich feiner Ehrenbrüder gegen die Handlung schuldig gemacht habe, an der Ehrenhaftigkeit des Majors sei nicht zu zweifeln. Darauf erhebt sich der militärische Sachverständige h. Hammerstein, um feinerleis u. a. folgendes zu erklären:

Die Entwürdigung der Dinge in diesem Prozeß zwinge die Militärbehörde den Vorwurf der Verleumdung zu wischen, damit die politisch bösartig vergiftete Atmosphäre zwischen dem Heere und einem großen Teile des Volkes entgiltet wird. Gegen Buchruckers Aussage stehen die ethischen Aussagen mehrerer aktiver Offiziere des Heeres. Es muß und wird geklärt werden, vor recht hat. Hat Buchrucker recht, so wird das Heer die Konsequenzen ziehen; hat das Heer recht, so wird er die Folgen zu tragen haben. Nach meiner amtlichen Kenntnis hat er nicht recht. Ob er jedoch recht hat oder ob er gefällig nicht in der Lage ist, falsch und richtig zu unterscheiden, das schließlich wird Sache des Gerichts sein. Ich glaube, daß jene Aussagen 1923 so wahr waren und jetzt noch sind, daß eine Untersuchung seines Geisteszustandes dringend geboten erscheint.

Darauf verles Rechtsanwalt Stütgebrune einen umfangreichen Verleumdungsantrag, um festzustellen, daß Schulz an dem anderen Kenntnis hat, er nicht recht ist. Dieser wird durch Beweis gestellt, daß Oberleutnant Schulz von sich aus niemals solche Taten begibt, sondern Schulz habe alles getan, um solche Taten zu verhindern. Der Vorsitzende fragt, warum die Verteidigung erst jetzt, nachdem der Prozeß bereits 14 Tage dauere, diese Anträge stelle. Hierauf erklärt die Verteidigung, sie sei dazu gezwungen worden durch die Tatsache, daß hier Verleumdungen aus anderen Prozeß hervorgegangen seien, und herangezogen worden seien, was in Landsberg nicht geschehen sei. Da durch solche Verleumdungen unheimlich eine gewisse ungünstige Beschaffenheit zu befürchten sei, müßte die Verteidigung neue Beweismittel stellen, um die Unschuld des Angeklagten zu beweisen.

Pfingstpflanzen und Pfingstblumen.

Um die Pfingstzeit, zwischen Himmelfahrt und den Pfingsttagen, werden zum ersten Male wieder allerlei heilwirkende Kräuter eingesammelt, die in der Volksmedizin Verwendung finden. In früheren Zeiten wurde am Himmelfahrtstage besonders häufig die Wurzel des Atronflabes ausgegraben, weil ihr Ausgraben an diesem Tage den Menschen Glück und Reichtum bringen sollte; vereinzelt geschieht dies auch jetzt noch. Wie Kalms zu Pfingsten eingesammelt wird, um damit die Stuben zu befreuen, so wird auch die Kalmswurzel ausgegraben. Sie wird als Heilmittel gegen Blasen-, Nieren- und Darmleiden verwendet, und daraus wird auch Sifur hergestellt. Die Pfingstrose soll gegen Gicht helfen, der Weiß einer Wurzel dieser Blume in der Pfingstnacht auch verborgene Wirkkräfte aufdecken lassen. Eine heilbringende Wirkung kommt im Volksglauben auch dem Ginkler zu, der um die Pfingstzeit gepflückt wird. Als Pfingstblumen gelten außer den Pfingstrosen noch Ginkler, Weiden, Sturblumen und der Rieher. Pfingstflaskastropfen müssen in manchen Gegenden aus hehen, in anderen Gegenden aus neun verschiedenen Blumen und Kräutern bestehen. In Mitteldeutschland bis über den Harz hinaus wird von jeher dem Allermannsbrenntraut, das um die Pfingstzeit gepflückt wird, eine geheimnisvolle Bedeutung zugeschrieben. Es führt das Weisheit des Weisheit, sein aber auch jungen Mädchen an, ob sich bald ein Freiermann einstellt. Auch in anderer Weise werden Pflanzen und Blüten mit der Pfingstzeit verbunden.

Aus dem Gerichtssaal

§ Zuchthausstrafe wegen verurteilten Landesverrats. Das Oberlandesgericht in Breslau verurteilte den noch unbestraften Zimmermann Vorreiter aus Ruda, Kreis Lindenburg, wegen verurteilten Landesverrats zu fünf Jahren Zuchthausstrafe.

Holzverkauf.

Vorkrevier Nebra.

Im Galtbau zu Wippach, Mittwoch, den 30. Mai 1928 gelangen aus den Abteilungen 3, 4, 5, 6, 9 und 14 nachstehende Brennholz meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:

| | |
|------------|--------------------------------------|
| ca. 270 rm | Buchen- u. Eichen-Schelte. |
| „ 84 „ | Buchen-Rollen, 2 1/2 m lang |
| „ 64 „ | Buchen- u. Eichen-Knüttel |
| „ 48 „ | Buchen- u. Eichen-Knüttel II. Klasse |
| „ 48 „ | Buchen- u. Eichen-Knüttel II. Klasse |
| „ 50 „ | Eiferne Knüttel |
| „ 52 „ | Eiferne Knüttel |

Zusammenkunft 11 Uhr vormittags. Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Wippach, den 18. Mai 1928.
von Heilbornsche Forstverwaltung.

Am Pfingstsonnabend,

den 26. Mai, bleiben unsere Geschäftsräume

geschlossen.

Bankverein Artorn, Spröngers, Böhner & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Abteilung Nebra a. U.

Am Pfingstfest

auf nach Vitzenburg

Gasthaus „Zum Schweizerhaus“

Schöner Garten / Neuerrichtete Kegelbahn

Gute Speisen und Getränke

— Eis —

Es laden ergebenst ein

Otto Wietmann

Hauptvertretung

einer alten deutschen Versicherungsgesellschaft, die neben Feuer fast alle Brände betreibt, unter günstigen Bedingungen zum Vergben. Off. erb. unt. R. 430 an Banjes Verlag, Ann.-Gp., Weimar.

Wohn zu Pfingsten??

Nach der

Heimkehle!!

Grösste Höhle Deutschlands

Bahnstation Ufrungen (Südharz)

Strooke Barga-Kelbra — Stollberg

Frau oder Fräulein

zur ersten Anleitung und Beaufsichtigung von Handarbeiten in 2 Wochenachmittagen bis auf weiteres gelüdt. Gest. Anschreiben an Erholungsheim Kleinwangen.



Nach Gottes unersorschlichem Rat wurde uns heute meine liebe Fran, unsere gute, treuergende Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Luise Wachsmuth

geb. Rieckhoff,

im 64. Lebensjahre nach glücklich überstandener Operation unerwartet durch den unerbittlichen Tod entlassen.

Wir bitten um stillen Beileid.

Vitzenburg, Delitzsch, Wiehe, den 22. Mai 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Wachsmuth,

Gräflieh Schulenburgischer Förster,

Annenmarie Wachsmuth, Lehrerin,

Matilde Pfeifer, geb. Wachsmuth,

Dr. med. Pfeifer,

Anneliese Pfeifer,

Karl Ernst Pfeifer.

Die Beerdigung findet Freitag, den 25. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nebröer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erkheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 Mt.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Köpchen.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köpchen.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Köpchen Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reflametell 15 Pf. Anzeigenannahme an Donnerstagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Sauerische Aktien.

Nr. 61

Donnerstag, den 24. Mai 1928

41. Jahrgang

Der Wahlausfall im Reich.

Vom Reichswahlleiter wurde nach dem zunächst vorliegenden Endergebnis der Reichstagswahlen die Mandatsverteilung im Reichstag folgendermaßen angegeben:

| | | | |
|------------------------|------|--------|-----|
| Sozialdemokraten | 152, | bisher | 131 |
| Deutschnationale | 73, | " | 111 |
| Zentrum | 62, | " | 69 |
| Kommunisten | 54, | " | 45 |
| Deutsche Volkspartei | 44, | " | 51 |
| Demokraten | 25, | " | 32 |
| Bayer. Volkspartei | 16, | " | 19 |
| Wirtschaftspartei | 23, | " | 21 |
| National-Soz. Partei | 12, | " | 14 |
| Christl.-Nat. Bauernr. | 13, | " | — |
| Deutsche Bauernpartei | 8, | " | — |
| Landbund | 5, | " | — |
| Volkserziehungs- | 2, | " | — |
| Sächsisches Landvolk | 2, | " | — |

Vorausichtlich fallen die übrigen Splitterparteien aus, da sie in keinem Wahlkreis die genügende Stimmenanzahl erhielten. Es haben 30 522 442 Wähler abgestimmt und 489 Abgeordnete sind gewählt.

Dem Vernehmen nach wird das endgültige amtliche Ergebnis der Wahlen erst in der ersten Juniwoche festgestellt werden. Nach den Spitzungen finden in den meisten Wahlkreisen die Stimmzettel nach Berlin schriftlich zu fließen. Dann tritt der Reichswahlprüfungsausschuss unter Vorsitz des Professors Bogenmann zu einer Sitzung zusammen, in der die letzten Feststellungen getroffen werden.

Regierungswechsel erst später.

Reichstagszusammenkunft 10.—14. Juni.

Mehrheit ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß die Reichsregierung vielleicht schon Dienstag zurücktreten könnte. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß zunächst das amtliche Wahlergebnis abgewartet werden muß. Die Regierung wünscht, wie verlautet, auch durch ihren Willkür eine Regierungskrise nicht eher herbeizuführen, als bis die Bedingungen für den unmittelbaren bevorstehenden Zusammentritt des Reichstages gegeben sind. Der Reichstag dürfte in den Tagen zwischen dem 10. und 14. Juni zusammentreten. Wenn die Reichsregierung lange vorher zurücktreten würde, so würde sie mit der Föhrung der Geschäfte beauftragt werden müssen, was gewisse Schwierigkeiten mit sich brächte.

Die Wahlen zum Preussischen Landtag.

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis sind in den Preussischen Landtag gewählt:

| | 1928 | 1924 |
|---|------|------|
| Sozialdemokraten | 136 | 114 |
| Deutschnationale Volkspartei | 82 | 109 |
| Preussische Zentrumspartei | 69 | 81 |
| Zentrumspartei Niedersachsens | — | — |
| Deutsche Volkspartei | 40 | 45 |
| Kommunistische Partei | 56 | 44 |
| Deutsche Demokratische Partei | 21 | 27 |
| Wirtschaftspartei | 21 | 11 |
| Nationalsozialisten | 6 | 11 |
| Wirtschaftsnationaler Bund | 2 | — |
| Christl.-Nat. Bauern- und Landvolkspartei | 5 | 6 |
| Volkserziehungs- (Reichspartei) für Volkserziehung und Aufwertung | 7 | — |
| | 2 | — |

Die bisherigen Regierungsparteien, Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum, verfügen über 229 Stimmen, denen 221 Stimmen der Opposition gegenüberstehen. Die jetzige Weimarer Regierungskoalition wäre also durchaus in der Lage, weiter am Ruder zu bleiben. Sollte es im Reich zu einer Umbildung der Regierung kommen und etwa, wie vielfach angenommen wird, die sogenannte „Große Koalition“, also die Parteien von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei, ans Ruder kommen, dann wäre eine Beteiligung auf Preußen nicht ausgeschlossen, so daß auch dort die Volkspartei wieder in die Regierung eintritt, der sie auch im letzten Landtag längere Zeit angehörte.

Wahlanklänge.

1,1 Millionen Stimmen verloren.

Die Aufregung, die jeder Wahlkampf mit sich bringt, ebdt langsam ab. Interessante Einzelheiten, die in der ersten Etappe des Geschehens nicht beachtet wurden, werden jetzt unter die kritische Lupe genommen. So hat es sich bei der Verteilung der Mandate für den neugewählten Reichstag herausgestellt, daß über eine Million Stimmen vollständig unter den Tisch gefallen sind, d. h., bei der Auszählung als wertlos beiseitegelegt werden mußten. Nach der vorliegenden Übersicht haben von den 31 Parteien, die sich um Reichstagsmandate bewarben, nur 14 Parteien Mandate erhalten. Insgesamt sind 801 161 Stimmen von Parteien, die kein Mandat erhalten haben, zerstückelt. Das ist ein Verlust von 12 Mandaten, der auf diese Weise entfallen ist. Wenn außerdem berücksichtigt wird, daß bei der Volkserziehungs- und Aufwertungs-Partei ein Mandat erhalten, so ergibt sich daraus noch eine Stimmenzerstückelung von weiteren 360 000 Stimmen und ein weiterer Mandatsverlust von sechs Mandaten, so daß insgesamt 1 167 741 Stimmen nutzlos

abgegeben worden sind und 19 Mandate verloren wurden als Folge der Zerstückelung in kleine und kleinste Parteien, die nicht die nötige Stimmenzahl aufbrachten, um einen Sitz beanspruchen zu können.

Kein politischer Abgeordneter.

Niederbrückender Einbruch in Paris. An Oberflächlichkeiten hat sich bei den Wahlen ein bemerkenswerter Rückgang der politischen Stimmen gezeigt. Für den Preussischen Landtag wurden im Jahre 1924 noch rund 42 000 Stimmen abgegeben, diesmal nur rund 30 000. Die Folge ist der Verlust des politischen Mandats im Preussischen Landtag, für das die vor vier Jahren erzielten Stimmenzahlen gerade ausreichten und mit dessen Hilfe sie 1924 noch ein zweites Mandat auf den Landeslisten erreichen konnten. Die Wahlen werden also jetzt nicht nur im Reichstag ohne Vertretung sein, wo sie bisher schon keinen Sitz hatten, sondern sie sind auch im Preussischen Landtag ohne Mandat. — Die Tatsache, daß die Wahlen nicht nur kein Mandat für den Reichstag gewonnen, sondern auch die beiden, die sie bisher im Preussischen Landtag innehatten, verloren haben, hat in Paris einen niederbrückenden Einbruch hervorgerufen. Um den unangenehmen Einbruch zu verdrängen, wird versucht, den Ministerialrat der politischen Liste einen angeblichen Wahlverloren, der gegen die Wählerliste gerichtet haben soll, insulphieren.

Der Zusammentritt des Preussischen Landtages.

Der wird Präsident?

Der neue Preussische Landtag wird voraussichtlich in der Woche vom 11. bis 16. Juni zusammentreten; sein Termin wird der 12. Juni genannt. Ein früherer Termin wird schon deshalb nicht in Frage kommen können, weil die endgültige Festlegung über die Zusammenkunft noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Insbesondere muß abgewartet werden, ob sich bei Doppelmandaten die in Frage kommenden Abgeordneten für die Landesliste oder für den Reichstag entscheiden. Erst wenn solche Klarheit besteht, wird die Staatsregierung den Termin für die erste Sitzung des Landtages festlegen können.

Landtagspräsident Bartels ist aus Baden-Baden zurückgekehrt; sein Gesundheitszustand hat sich erheblich verbessert. Da die Sozialdemokraten als stärkste Fraktion auch im neuen Landtag den Präsidenten stellen werden, bleibt es abzuwarten, ob Bartels mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand auch für den neuen Landtag in Frage kommt. Sollte das nicht der Fall sein, so wird die sozialdemokratische Fraktion, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, den Abgeordneten Reinert nominieren, der ja bereits früher Landtagspräsident gewesen ist.

Die bayerischen Landtagswahlen.

Nach dem jetzt vorliegenden vorläufigen amtlichen Ergebnis der Landtagswahlen in Bayern wird sich der neue Landtag folgendermaßen zusammensetzen:

| | |
|------------------------|------------|
| Sozialdemokraten | 34 Mandate |
| Deutschnationale | 13 " |
| Deutsche Volkspartei | 4 " |
| Kommunisten | 5 " |
| Bayerische Volkspartei | 46 " |
| Nationalsozialisten | 9 " |
| Bayerischer Bauernbund | 17 " |

Da die Mandatsverteilung in den einzelnen Fällen nur auf sehr geringen Zahlenunterschieden beruht, können schon ganz geringfügige Abweichungen bei der endgültigen Festlegung der Ergebnisse, wie des zum Teil unermittelten sich in einer Veränderung der Ergebnisse um ein oder das andere Mandat äußern. Bei den Ergebnissen des Bayerischen Bauern- und Winzlerbundes treten verhältnismäßig große Abweichungen zutage. Das Ergebnis im Landtagswahlkreis ist demnach, wie die Berechnung zeigt, haben die Sozialdemokraten, die Deutschen Volkspartei und die Nationalsozialisten von drei Mandaten nur zwei erhalten. Die Kommunisten haben drei Mandate.

Nacht.

aus der Wählerentwöhnung, wie die Wahlen nach den ersten und angelegentlichst nach der Wahl der Wähler dürfte eine Nacht werden. Der Wahlkampf nach der „Wahlkampfzeit“ worden, Sozialdemokratie, Demokraten und Nationalsozialisten, außerdem würde die Wählerentwöhnung alsu schmal sein, um die Verantwortung zu übernehmen. Bisher hatte a. B.

das Zentrum, einschließlich der Bayerischen Volkspartei, vier Minister in der Reichsregierung sitzen, die außerdem Leiter der wichtigsten Ministerien waren. Bei der Zusammenkunft des neuen Kabinetts dürfte es kaum alle diese Ämter behalten; die Erörterungen hierüber drehen sich natürlich vor allem um die Position des künftigen Reichskanzlers. Da ist nun ein eigenartiger Gedanke wieder aufgenommen worden, der ja im vorkriegsstaatlichen Deutschland fast immer verurteilt war, übrigens auch im letzten Wahlkampf eine erhebliche Rolle spielte: die Vereinnahmung der Ämter des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten in einer Person. Geschloßt das, so wäre hierfür wohl zweifellos der jetzige Ministerpräsident Preussens, Otto Braun, bestimmt, ohne daß man allerdings dabei das Schicksal des Reichskanzlers, das Reiches zweifellos herbeiführt, aber die Regierung über eine dies energisch antretende Sozialdemokratie kaum wird durchsetzen können.

Die Idee, etwa wieder in der Art getrieben zu werden, wie Dr. Baug und vorher Dr. Luther es getan haben, nämlich sich nur auf eine Minderheit der Mitte zu stützen und sich teilweise von rechts oder von links die notwendige parlamentarische Unterstützung zu suchen, ist jetzt ganz zur Unmöglichkeit geworden, da ja auch diese Parteien geschwächt aus dem Wahlkampf herausgekommen sind, außerdem die Sozialdemokraten sicherlich nicht mitmachen würden. Ebenbürtig wie die Rechte, deren Opposition jetzt zweifellos recht stark werden wird, haben sich doch überhaupt die Gegenläufer rechts und links nicht bloß im Wahlkampf sehr erheblich geschwächt, und das wird sich im Reichstag bald deutlich genug äußern, auch infolge des Stabilitätswahns der kommunistischen Partei. Schwierigkeiten genug wird es auch trotzdem machen, ein fest umrissenes Programm aufzustellen. Nach Äußerungen wird das ernsthafte Verhaken losgehen; hoffentlich bleibt diesmal Deutschland von einer längeren Regierungskrise verschont!

Neue Männer im neuen Reichstag.



Genl. Oberinsatrat Dr. Baug (Din.)



General von Lettow-Vorbeck (Din.)



General von Epp (Nat.-Soz.)



Reichsbedauer Dr. Bernhard Dr. Reichsb (Din.)



Reichsfinanzminister a. D. (Din.)

Deutschnationale Erklärung.

Aber die politische Bedeutung des Wahlausfalls verbreitet sich nach Auszählung der deutschnationalen Presse. Darin heißt es: „Die Zerstückelung des Bürgerturns hat den Grund der Oppositionsstellung der Sozialdemokratie zu erhellenden Erfolg vergrößert. Das ist allen bürgerlichen Parteien haben Vorteile erlitten. Die Mitte wie die Rechte sind geschwächt aus dem Kampfe hervorgegangen. Die praktische Arbeit wird im neugewählten Reichstage außerordentlich erschwert. Das Gleichgewicht der Kräfte ist zerstört. Nur ein Zusammenstoß der Rechten in einheitlicher Front kann eine Besserung bringen. Wer die Wirklichkeit ins Auge faßt, muß erkennen, daß die Notwendigkeit und die Folgerichtigkeit der Politik der Deutschnationalen Partei zwar von den Wählern nicht genügend erkannt ist, daß aber die Macht der Tatsachen sie neu bestätigen wird.“

Die Mandate der Wirtschaftspartei.

Die Wirtschaftspartei des deutschen Winzlerbundes (Wirtschaftspartei) stellt fest, daß fast alle Mandate über die von ihr er-

